

# Das Hemd des glücklichen Menschen

Ein Projekt im Rahmen des Unterrichts „Praktische Philosophie“, Klasse 5  
(Dezember 2002)

Im Verlauf der Unterrichtsreihe „Glücklichsein als Ziel menschlichen Lebens“ schrieben die Schüler/innen der 5. Klassen in „Praktische Philosophie“ (zwei Kurse) ein eigenes kleines Theaterstück, lernten die Texte auswendig, studierten „ihre“ Szene ein und führten sie auf.

So konnten innerhalb von 8 Unterrichtsstunden alle Schüler/innen des Kurses schreiben, sprechen, malen, spielen und präsentieren.

Die folgenden Textauszüge, Fotos und Bilder geben einen Einblick in das Projekt.



## Szene 1 / Im Krankenzimmer

*Der Kalif sitzt im Sessel und jammert. Drei Diener stehen um ihn herum.*



1. Diener: Nun mein Herr, was fehlt Ihnen denn?

2. Diener: Soll ich Ihnen etwas bringen?

3. Diener: Soll ich Ihnen Ihr königliches Bett zurecht machen?

Kalif: Nein, mir geht's so schlecht, mir tut alles weh, lasst mich bloß in Ruhe!

2. Diener: Kann ich Ihnen einen Kuchen anbieten?

Kalif: Na gut, ausnahmsweise, bringt mir einen Kuchen.

*Der 2. Diener geht los und holt den Kuchen. Kurz vorm Kalifen stolpert er*

*und der Kuchen landet mitten im Gesicht vom Kalifen.*

Kalif: Bist du wahnsinnig? Bist du verrückt? Mensch, sieh doch, was du angerichtet hast!

2. Diener: Tut mir leid, wird nicht wieder vorkommen.

1. Diener: Ich hole schnell einen Eimer Wasser.

3. Diener: Und ich einen Lappen.

Kalif: *Der 1. und der 3. Diener gehen los und holen einen Lappen. Der 1. Diener nimmt den Lappen, taucht ihn ins Wasser und drückt ihn ins Gesicht vom Kalifen.*



Kalif: Du Kind von einem Affen, bist du total übergeschnappt? Du Tollpatsch. Willst du deinen Job verlieren?

1. Diener: Oh nein, mein Herr, tun Sie das bitte nicht. Ich brauche meinen Job.

Kalif: Na, dann überlegt euch endlich mal was Besseres, womit ihr mich aufmuntern könnt.

*Die drei Diener reiten los und suchen überall nach einem Menschen, der den Kalifen aufmuntern könnte. Sie haben Glück und finden gleich drei: einen Märchenerzähler, einen Clown und einen Musiker. Als sie wieder im Schloss ankommen, ruft ihnen der Kalif schon entgegen:*

Kalif: Beeilt euch doch, meine Bauchschmerzen werden immer schlimmer. Und warum? Nur wegen euch! Wegen euch musste ich mich so aufregen und das verkräftet mein Magen nicht.

3. Diener: Wir kommen ja schon, aber nicht alleine, nein!!! Wir haben Ihnen drei tolle Menschen mitgebracht, die werden Sie wieder gesund machen.



Kalif: Ah, wer das schafft, der bekommt mein halbes Königreich.

Der Märchenerzähler: Der König und sein Falke. In alter Zeit lebt ein König, der die Jagd sehr liebte. Der König hatte einen Falken, der jedes Wild einholte. Der König liebt diesen Falken über....

Kalif: Stop, so was Langweiliges hab ich ja noch nie gehört, da geht's mir ja gleich noch schlechter.

2. Diener: Nun gut, dann versuchen wir es mal mit dem Clown. Der wird Ihnen bestimmt gefallen.

Der Clown kommt und macht Faxen, aber der Kalif guckt nicht so besonders interessiert hin.

Kalif: Nein, nein, nein. Auch das hilft nicht, meine Schmerzen werden immer schlimmer, lasst euch was anderes einfallen.

3. Diener: Na, dann versuchen wir

es mal mit dem Musiker.

Der Musiker tritt ein und spielt. Aber er spielt nicht so gut und macht ein paar Fehler. Sofort fängt der Kalif wieder an zu schimpfen.

Kalif: Das ist ja nicht zum Aushalten, warum gebt ihr euch alle keine Mühe? So werd ich ja nur noch kränker, raus mit euch!!!

Die drei Diener verlassen schleunigst das Krankenzimmer. Draußen unterhalten sie sich und finden heraus, dass sie nun doch die Ärzte holen müssen. Der 2. Diener geht also los und holt die Ärzte.



## Szene 2 / Im Krankenzimmer

*Der Kalif sitzt im Sessel und jammert. Die drei Ärzte treten ein.*



Kalif: Ach, hoffentlich könnt ihr mir helfen.

1. Arzt: Was tut Ihnen denn weh?

Kalif: Mir tut mein Bauch weh, mein Kopf aber auch.

2. Arzt: Was tut Ihnen den extrem weh?

Kalif: Meine Ohren und mein Hals am allermeisten.

3. Arzt: Dann fangen wir sofort mit der Untersuchung an.

*Der 2. Arzt hebt das Bein des Kalifen und der Kalif jammert laut.*

Kalif: Wollt ihr mir denn alle Knochen brechen? Mir geht's doch sowieso schon so schlecht.

Nun ziehen die Ärzte den Kalifen an den Ohren.

1. Arzt: Verzeihung, wir wollen ja nur herausfinden, was Ihnen fehlt.

Der Kalif: Haben Sie denn noch alle Tassen im Schrank? Sie tun mir doch weh.

3. Arzt: Tut mir leid, Herr Kalif, ich muss Ihnen eine Spritze geben.

*Der Kalif klammert sich am Bett fest und schreit.*

Kalif: Aua, aua, machen Sie doch schneller, das tut so weh!

3. Arzt: Nun regen Sie sich doch nicht so auf, ich bin schon lange fertig.

Der Kalif: Wissen Sie denn jetzt, was ich für eine Krankheit habe?

2. Arzt: Ehrlich gesagt, noch nicht so richtig. Wir müssen uns erst zur Beratung zurückziehen.

*Die Ärzte ziehen sich zur Beratung zurück und kommen erst nach einiger Zeit wieder ins Krankenzimmer.*

1. Arzt: Nun wissen wir, was Ihnen fehlt!

2. Arzt: Ja, nun wissen wir's.

3. Arzt: Ihnen fehlt das Hemd eines glücklichen Menschen!

Kalif: Das Hemd eines glücklichen Menschen?

2. Arzt: Ja, genau, das müssen Sie sich unters Kopfkissen legen und dann werden Sie wieder gesund.

Kalif: Oh je, woher soll ich denn das denn nehmen?



### Szene 3 / Auf dem Schlosshof

*Der Minister steht auf einer Kanzel und bittet um Ruhe. Die Boten hören zu.*



Minister: Mein lieben Boten, ich bitte um Ruhe. Ich möchte euch die Untersuchungsergebnisse der Ärzte mitteilen.

Dem Kalifen geht es sehr schlecht, er liegt im Sterben.

Die Boten: Wie schrecklich. Er liegt im Sterben.

Minister: Es kann ihm nur noch eines helfen, das Hemd eines glücklichen Menschen.

1. Bote: Ich ahne was.

*Alle Boten rücken näher.*

Minister: Ihr drei Boten. Geht hinaus aufs Land und sucht das Hemd eines glücklichen Menschen. Und lasst euch nicht eher hier wieder blicken, bevor ihr das Hemd habt.....

Natürlich machen sich die Boten auf den Weg und suchen einen glücklichen Menschen im Reich des Kalifen.





Sie suchen in der Stadt , aber dort werden sie heftig abgewiesen.  
Es gibt keinen glücklichen Menschen.

Nun suchen sie auf dem Land, aber auch dort haben sie kein Glück  
Sie werden abgewiesen, weil es scheinbar keinen einzigen glücklichen Menschen gibt.

Überall müssen sie erfahren, dass nur Hunger, Not und Armut herrschen.



Endlich, als sie fast schon aufgegeben haben und erschöpft ein wenig ausruhen wollen, finden sie unter freiem Himmel einen singenden Hirten, umringt von seinen Schafen.

Zunächst scheint es so, als hätten die Boten Glück.

Ein singender Mensch muss glücklich sein!

Ist er auch!

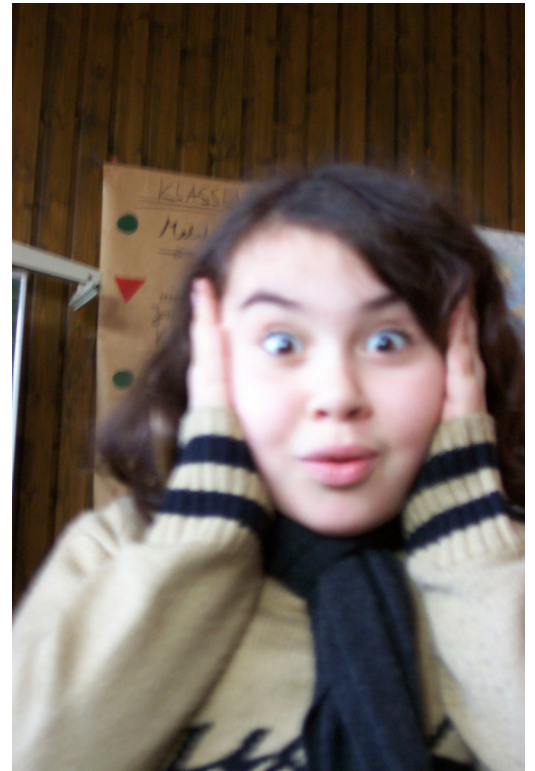
**Aber... er hat kein Hemd!!**



Voller Entsetzen vernehmen die Boten die furchtbare Nachricht.

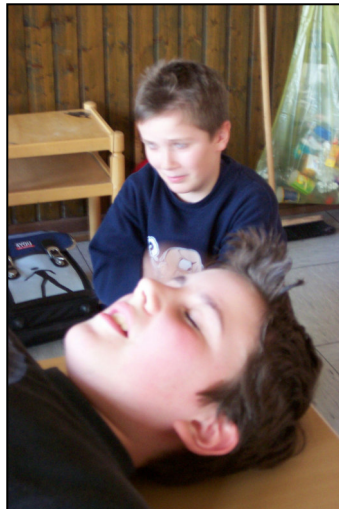


Der einzig glückliche Mensch im Reich des Kalifen ist so arm, dass er sich kein Hemd leisten kann!



Wie sollen sie diese Wahrheit dem Kalifen beibringen, der zu Hause krank (aber voller Ungeduld) auf die Boten und das ersehnte Hemd wartet.

Zuhause angekommen, versuchen sie behutsam, dem kranken Kalifen die unbequeme Botschaft zu vermitteln.



Der Kalif reagiert entsetzt und zieht sich zum Nachdenken zurück.

Schließlich - nach drei Tagen - kommt er gesund wieder und verkündet seinen Entschluss.

Er wird alle seine Reichtümer verschenken, seine Edelsteine, seine Schätze, sein ganzes Geld ... alles wird er unter sein Volk verteilen, damit niemand mehr unglücklich und arm ist.

Gesagt, getan!

Die Reichtümer werden verteilt.

Das Volk ist glücklich, der Kalif auch!

Ein Rezept zum Glücklichen werden hat funktioniert, andere glücklich zu machen! (P.P.-  
(Kurs Klasse 5 u. E. Meessen)



Kurs 5 a,e,c am 17.12.2002



Kurs 5 b,d,f,g am 18.12.02

